Frauen in Führungspositionen für nachhaltiges Wirtschaften

Wenn Impulse die Gesellschaft verändern

Die Nürnberger Resolution fordert mehr Frauen in Führungspositionen, nicht zuletzt um ein nachhaltiges Wirtschaften zu ermöglichen. Im Jahr 2008 wurde die Initiative in Nürnberg gestartet und hat sich inzwischen in ganz Deutschland ausgebreitet.

Von Martine Herpers

Der Wunsch nach mehr Frauen in Führungspositionen ist nicht neu. Es gibt viele firmeninterne Karriere-Programme für Frauen mit Kursen für Rhetorik und Führungsverhalten, Mentoring, Frauennetzwerken oder Girls Day. Wie wir heute wissen, hat dies alles nicht viel gebracht. Deswegen hat sich die Initiative „Nürnberg Resolution" gegründet, die auf ihre Art sehr innovativ ist.

Die Initiative hat alte Forderungen aufgegriffen und in einer Resolution formuliert, die inzwischen von vielen Fach- und Führungskräften, aber auch Prominenten aus Politik und Wirtschaft unterzeichnet wurde. Die insgesamt vier Forderungen können auf der Webseite http://www.nuernberger-resolution.de nachgelesen werden.

Alte Forderungen neu diskutieren

Die Forderungen beziehen sich auf sanktionierte Quoten für Frauen in Führungspositionen. Dies ist eine sehr unbeliebte Forderung, da viele Frauen es ablehnen Quoten-Frauen zu sein und Männer ihre Macht nicht gerne abgeben. Ähnliche Forderungen wurden bisher schon von der Partei Bündnis 90/Die Grünen und dem deutschen Juristinnenbund vertreten und im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages in 2009 abgelehnt.

Die Nürnberger Resolution verzichtet auf die normalen Wege der politischen Debatte. Sie ist mit der Pflege einer Webseite und lokal eigenständig tätigen Gruppen eher mit einer Graswurzel-Initiative vergleichbar, die mit lokal gut organisierten Tagungen und Presseaktivitäten erstaunliche Erfolge erzielt. Ihre Stärke liegt darin, dass sie die wichtigsten Parteien, Frauenverbände, Führungskräfte, Gleichstellungsbeauftragten und Hochschulen miteinander verbindet, die einen weiten Einfluss in die Gesellschaft darstellen.

Mit lokalen Gruppen zum Erfolg

Nach dem Impuls in 2008 haben etwa 5.500 Fach- und Führungskräfte die Nürnberger Resolution unterzeichnet, Partei-Spitzen, wie Sigmar Gabriel und Renate Künast, ebenso wie der Personalvorstand der Deutschen Telekom, Herr Sattelberger, oder die Geschäftsführerin Prof. Dr. Ulrike Detmers der Mestemacher-Gruppe. Außerdem wurden Konferenzen zum Thema „Erfolgsfaktor Frau – Frauen und Männer in Führungspositionen" durchgeführt, bei denen lokale Verbände und Firmen zu der Diskussion des alten Themas neu angeregt wurden.

Die Familien- und Frauenministerin Schröder sieht die Quote nur als letztes Instrument, während die bayerische Justizministerin Frau Merk (CSU) zusammen mit dem Justizminister aus Hamburg (CDU) schon einen Schritt weiter sind und wissen, dass ohne die Quote das „Gleich-zu-gleich-gesellt-sich-gerne" nicht unterbrochen werden kann.

Gesetzentwurf in Arbeit

Bis 2011 wollen beide einen Gesetzentwurf für Quoten in Aufsichtsräten vorlegen. Damit die Regierung diesen Gesetzentwurf akzeptiert, ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig.

Der Gesetzentwurf darf kein zahnloser Tiger werden. Es kursieren inzwischen verschiedene Quotenforderungen, die kein ganzheitliches Modell darstellen. Nach dem Norwegischen Modell, das die Grundlage für die Nürnberger Resolution ist, sind die geforderten 40 Prozent auch die Quote, die für Männer in Aufsichtsräten gilt. Auch ist es notwendig harte Sanktionen, wie in Norwegen der Verlust der Börsennotierung, vorzusehen, falls eine Firma diese Quoten nicht einhält. Nur wegen der harten Sanktionen werden die Firmen das Gesetz so ernst nehmen, dass sie am Ende keine Probleme haben werden, die 40 Prozent hervorragend qualifizierter Frauen zu finden.

Besonders wichtig ist es auch zu betonen, dass Frauen in Führungspositionen nicht nur den Firmen und den Frauen zum Erfolg verhelfen werden. Die nicht abreißenden Nachrichten über Klimakatastrophen zeigen, dass wir nicht mehr lange warten können, bevor wir die Erfahrungen und Kenntnisse von 50 Prozent der Bevölkerung in die wichtigsten wirtschaftlichen Entscheidungen mit einbeziehen. Es sind die Probleme des Bevölkerungswachstums zusammen mit dem rasch voranschreitenden Klimawandel zu lösen. Dazu brauchen wir die andere Sichtweise der Frauen.

AUTORIN + KONTAKT

Dr. Martine Herpers ist Initiatorin der Nürnberger Resolution, Vorsitzende des Vereins Erfolgsfaktor Frau sowie Senior Consultant für Software Qualität.

Martine Herpers,
Initiative Nürnberger Resolution,
Email: info@nuernberger-resolution.de

Lizenzhinweis

Die Beiträge in *Ökologisches*Wirtschaften werden unter der Creative-Commons-Lizenz "CC 4.0 Attribution Non-Commercial No Derivatives" veröffentlicht. Im Rahmen dieser Lizenz muss der Autor/Urheber stets genannt werden, das Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert und außerdem nicht kommerziell genutzt werden.
Die digitale Version des Artikels bleibt für zwei Jahre Abonnent/innen vorbehalten und ist danach im Open Access verfügbar.